

# Auf dem Weg zur Weltnaturkonferenz – welche Weichen für die deutsche und europäische Politik gilt es jetzt zu stellen?

*Abschlussbericht zur DBU-geförderten Abendveranstaltung am 15. März 2022  
im Sauriersaal des Museums für Naturkunde Berlin*



Foto: © Thomas Rosenthal

Aktenzeichen der DBU: 38155/01

Verfasserinnen: Dr. Nike Sommerwerk, Martina Lutz

Museum für Naturkunde Berlin - Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung,  
Invalidenstraße 43, 10115 Berlin

Berlin, 8.11.2022

## **Abendveranstaltung: Auf dem Weg zur Weltnaturkonferenz – welche Weichen für die deutsche und europäische Politik gilt es jetzt zu stellen?**

### Zielsetzung & Anlass

Die Jahre 2021 und 2022 sind wichtige Meilensteine und bieten Interventionspunkte, um politische Strategien und praktische Maßnahmenpakete gegen den Biodiversitätsverlust in Deutschland, Europa und der Welt voranzubringen.

Im Jahr 2010 hatten die Vertragsstaaten des Übereinkommens zur biologischen Vielfalt (Convention on Biological Diversity – CBD) ein strategisches Rahmenwerk verabschiedet, das Ursachen des Biodiversitätsverlustes adressiert und Wege aufzeigt, diese Ursachen zu bekämpfen (Strategic Plan for Biodiversity 2011-2020). Die darin enthaltenen Aichi-Biodiversitätsziele waren die bisher wichtigsten globalen Vorgaben für die Erhaltung der Biodiversität. Sie sollten auf nationaler Ebene umgesetzt werden, wozu sich die Vertragsstaaten damals bekannten. Ende 2020 lief der Strategische Plan der CBD aus und die meisten der 20 Aichi-Ziele wurden weit verfehlt. Dies zeigen sowohl der 2019 veröffentlichte Globale Bericht des Weltbiodiversitätsrats IPBES, als auch der globale Biodiversitätsausblick (GBO-5) der CBD. Vor diesem Hintergrund wird aktuell intensiv über neue globale Naturschutzziele (Global Biodiversity Framework – GBF) für die Dekade nach 2020 diskutiert und verhandelt.

Die neuen globalen Naturschutzziele sollen auf der 15. Vertragsstaatenkonferenz der CBD (COP, Convention of the Parties, 7.- 9. Dezember 2022) verabschiedet werden.

Die 15. CBD COP mit ihren zu erzielenden Beschlüssen fällt in eine Zeit, in der Wirtschaft und Gesellschaft weltweit nicht nur durch die Corona-Pandemie, sondern auch den Ukraine-Krieg geprägt sind. Es besteht die Gefahr, dass der Biodiversitätsschutz an öffentlicher und politischer Aufmerksamkeit verliert und die Maßnahmen, die nötig wären, um natürliche Lebensgrundlagen zu sichern, nicht in genügendem Ausmaß und Tempo ergriffen werden. Vor diesem Hintergrund gilt es, das Thema Biodiversitätsschutz zum einen in die breite Öffentlichkeit zu tragen und zum anderen politische Strategien und praktische Umsetzungsmaßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt voranzubringen.

Ziel der Abendveranstaltung war es, den Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zu den wesentlichen Prozessen der Biodiversitätsgovernance zu stärken und politische Strategien und praktische Maßnahmenpakete gegen den Biodiversitätsverlust in Deutschland, Europa und der Welt voranzubringen. Bewusst wurde auch prominent auf das Thema Digitale Sequenzinformationen (DSI) eingegangen. Denn das Monitoring und die globale Erfassung der Artenvielfalt relevanter Organismengruppen, z.B. wasser- oder bodengebundener Kleinstlebewesen, Bakterien, Pilze, Tiere und Pflanzen, ist nur mit genomischen Methoden realisierbar. Der freie, uneingeschränkte Zugang zu DSI ist essentiell für die Grundlagenforschung, viele Monitoring-Elemente des post-2020 GBF und für den in den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) verankerten Wissen- und Technologietransfer. Der offene Zugang ist die absolute Voraussetzung für die zukünftige Entwicklung des globalen Südens.

## Arbeitsschritte & Methoden

Die Konzeption der für den 15.3.2022 angesetzten Abendveranstaltung begann im Dezember 2021. Das Datum für die Abendveranstaltung war trotz diverser vorhergehender Verschiebungen des CBD Ablaufs günstig: vom 14.-29.03.2022 fanden in Genf weitere Vorbereitungstreffen für die CBD-COP 15 statt. In der Vorlaufzeit zur Abendveranstaltung wurde in enger Absprache mit der DBU zunächst ein Programm für die Veranstaltung entworfen. Die Themen wurden so gewählt, dass dabei sowohl Aspekte beleuchtet werden, die in Vorbereitung zur COP anzusprechen sind („Was ist noch zu klären/ anzustoßen?“), als auch einen Ausblick auf die Zeit nach der COP vorgenommen wird („Was ist anzugehen? Welche Implikationen und Perspektiven für die Politik lassen sich ziehen? Welche notwendigen Maßnahmen und Lösungsansätze gilt es für/in Deutschland zu diskutieren? Welche strategischen Ziele werden verfolgt, wie steht es um Möglichkeiten der konkreten praktischen Umsetzung?“). Als Zielgruppen sollten Parlamentarier und Multiplikatoren/Stakeholder erreicht werden, denen aufbereitetes Wissen zu aktuellen Biodiversitätsthemen so bereitgestellt wird, dass es leicht rezipierbar und als Grundlage für Entscheidungsprozesse nutzbar ist. Darüber hinaus sollten Interessierte aus Wissenschaft und (Fach-) Öffentlichkeit über die aktuellen, z.T. komplexen politischen Prozesse informiert werden, mit dem Ziel, Teilhabe an den wichtigen laufenden Prozessen zum Biodiversitätsschutz auf nationaler, europäischer und globaler Ebene zu erhöhen. Es wurden mögliche RednerInnen identifiziert und der Teilnehmendenkreis definiert. Da die Veranstaltung per Livestream übertragen wurde, war eine gesonderte technische Ausstattung sowie eine minutengenaue Ablaufplanung des Abends von Nöten. Nachdem das Konzept und das Programm finalisiert und gelayoutet und die Inhalte der Vorträge mit den RednerInnen abgestimmt wurden, wurde die Abendveranstaltung beworben. Da die Abendveranstaltung aufgrund der im März 2022 geltenden strengen Hygienevorschriften bedingt durch Covid19 auf rund 60 Gäste beschränkt und nur für geladene Gäste möglich war, wurde die Anmeldung in Form eines persönlichen Emailverkehrs abgewickelt. Im Nachgang wurden die wichtigsten Ergebnisse der Abendveranstaltung zusammengefasst und im Pageflow-Format, das textbasierte Inhalte in Kombination mit Bildern und Videoausschnitten ansprechend und interaktiv darstellt, online veröffentlicht.

## Ergebnisse & Diskussion

Auf dem Weg zur Weltnaturkonferenz – welche Weichen für die deutsche und europäische Politik gilt es jetzt zu stellen? Dieser Frage wurde auf der Abendveranstaltung nachgegangen. Den Eröffnungsvortrag hielt Steffi Lemke (Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz). Kürzere Impuls-/ Fachvorträge wurden von Prof. Katrin Böhning-Gaese (Direktorin des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums) und Prof. Jörg Overmann (Direktor des Leibniz Instituts DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH) gehalten. Die Diskussionsteilnehmenden waren Dr. Bettina Hoffmann (Parlamentarische Staatssekretärin des Bundesumweltministeriums), Alexander Bonde (Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, DBU) und Prof. Johannes Vogel (Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin, MfN) gemeinsam mit Frau Böhning-Gaese und Herrn Overmann. Des Weiteren wurden im Rahmen der Veranstaltung zwei neue Studien vorgestellt und diese auch an die Bundesumweltministerin überreicht. 1) Dr. Yves Zinngrebe (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH, UFZ): Studie des UFZ und des Instituts für Biodiversität – Netzwerk (ibn) im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz gibt Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Nationalen Biodiversitätsstrategie. 2) Dr. Kirsten Thonicke (Leibniz-Forschungsnetzwerk Biodiversität, LFN

Biodiv): 10 Must-Knows aus der Biodiversitätsforschung. Moderiert wurde die Abendveranstaltung von Frau Angela Grosse.

Konsens der Podiumsdiskussion war, dass künftige Biodiversitätsziele so konkret formuliert sein müssen, dass Erfolge und Misserfolge messbar werden. Wesentliche Faktoren für einen erfolgreichen Biodiversitätsschutz sind neben der Vergrößerung und des besseren Managements von Schutzgebieten auch das Adressieren indirekter Treiber für den Biodiversitätsverlust – etwa nicht nachhaltiges Wirtschaften und Konsumieren oder umweltschädliche Subventionen – sowie eine Priorisierung von Biodiversität in der Planung.

Neben der Politik müsse aber auch der Dialog mit der Praxis weiter vorangebracht werden, da an dieser Schnittstelle ein hohes Potenzial liege, den Biodiversitätsschutz nachhaltig voranzubringen. „Es braucht kontinuierliche Sichtbarkeit der Biodiversitätsziele – und eine Sichtbarmachung der damit verbundenen komplexen Themen, Zusammenhängen und Handlungserfordernissen“ resümierten Prof. Dr. Marianne Darbi (Hochschule Geisenheim, HSG) und Dr. Nike Sommerwerk (Museum für Naturkunde Berlin, MfN), die Organisatorinnen des Abends. Die Bewältigung der Biodiversitätskrise könne nur dank intensiver Zusammenarbeit gelingen – Zusammenarbeit verschiedener Ressorts, wissenschaftlicher Disziplinen, mit der Praxis und der Gesellschaft. Und genau hier setzt NeFo (NetzwerkForum zur Biodiversitätsforschung Deutschland) an.

Weitere Ergebnisse finden sich hier: <https://nefo.pageflow.io/auf-dem-weg-zur-weltnaturkonferenz-nefo-abendveranstaltung-am-15-maerz-2022#333619>

## Öffentlichkeitsarbeit

Erfreulicherweise ist die Abendveranstaltung auf großes Interesse gestoßen und der Sauriersaal des Museums für Naturkunde war - trotz Corona-bedingter Absagen - mit 62 Leuten komplett ausgelastet (gemäß der damals geltenden Corona-Vorschriften durften max. 50 Sitzplätze und 12 Stehplätze vergeben werden).

Die Veranstaltung wurde über den YouTube-Kanal der DBU gestreamt, wobei die Möglichkeit bestand, Fragen und Anregungen über einen Live-Chat einzubringen. Dadurch konnte eine breite (Fach-) Öffentlichkeit erreicht und über die aktuellen, z.T. komplexen politischen Prozesse zum Thema Biodiversitätsschutz auf nationaler, europäischer und globaler Ebene informiert werden. Außerdem ermöglichte die interaktive Chatfunktion eine Teilhabe an den laufenden Prozessen. Im Livestream waren zu Höchstzeiten 260 Leute zugeschaltet, wobei ein Großteil davon (ca. 200 Leute) bis zum Schluss zugeschaltet blieb. Darüber hinaus wurde während der Veranstaltung getwittert und auf die Abendveranstaltung aufmerksam gemacht, wodurch eine noch breitere Masse an Leuten erreicht wurde.

Im Anschluss an die Abendveranstaltung gab zahlreiche Pressemitteilungen, u.a. durch das Naturkundemuseum

(<https://www.museumfuernaturkunde.berlin/de/ueber/neuigkeiten/veranstaltung-zur-biodiversitaet-mit-ministerin-lemke>), die Hochschule Geisenheim (<https://www.hs-geisenheim.de/hochschule/mitteilungen-veranstaltungen-termine/nachrichten/archiv/detail/n/wir-brauchen-fuer-einen-erfolgreichen-schutz-der-natur-die-akzeptanz-und-unterstuetzung-der-gesamten/>), sowie den Informationsdienst Wissenschaft (<https://idw-online.de/de/news790576>).

Auch auf Twitter wurde im Nachgang auf die Veranstaltung verwiesen

(<https://twitter.com/hsgeisenheim/status/1506204331258880000?s=20&t=WmKjPk8WTqAxxv6btleyBw>). Die Rede von Steffi Lemke wurde auf der Webseite des BMUVs veröffentlicht

(<https://www.bmu.de/rede/rede-von-steffi-lemke-bei-der-veranstaltung-auf-dem-weg-zur-weltnaturkonferenz>).

Abschließend hat NeFo die wichtigsten Ergebnisse der Abendveranstaltung zusammengefasst und im Pageflow-Format, durch das textbasierte Inhalte in Kombination mit Bildern und Videoausschnitten interaktiv und ansprechend dargestellt werden können, online veröffentlicht. Die Pageflow-Zusammenfassung ist unter folgendem Link zu finden: <https://nefo.pageflow.io/auf-dem-weg-zur-weltnaturkonferenz-nefo-abendveranstaltung-am-15-maerz-2022#333237>.

Die Aufzeichnung der Veranstaltung steht weiterhin unter dem Link <https://www.youtube.com/watch?v=QB18st6iZ4s> zur Verfügung. Stand 11/2022 wurde das Video des Livestreams knapp 1100-mal aufgerufen.

## Fazit

Dank guter Abstimmung und Zusammenarbeit mit der DBU konnte NeFo eine erfolgreiche Abendveranstaltung ins Leben rufen, die auf großen Anklang bei den Teilnehmenden und in der Presse gestoßen ist. Die Abendveranstaltung sowie der interaktive Livestream haben den Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zu den wesentlichen Prozessen der Biodiversitätsgovernance ermöglicht und gefördert. Insbesondere auch, da die Abendveranstaltung nach langer Corona-Pause eines der ersten größeren Events war, das relevante AkteurInnen aus dem Bereich Biodiversität zusammenbrachte.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die gut besuchte, reibungslos abgelaufene und medienwirksamen Abendveranstaltung die Dringlichkeit des Biodiversitätsschutzes wieder ein Stück mehr in das Feld der öffentlichen und politischen Aufmerksamkeit gerückt hat - was in Zeiten von multiplen Krisen, in denen die Naturschutzziele für die kommenden 10 Jahre auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene festgelegt werden, von enormer Bedeutung ist. Denn auch in einer Zeit von Pandemie und Krieg gilt es, die Biodiversität zu schützen und die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu erhalten.

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung des Abschlussberichts

Abschlussbericht

- I. Einführung und Motivation
- II. Vorgehensweise/ Projektablauf
- III. Ergebnisse
- IV. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungen
- V. Fazit und Ausblick

## Zusammenfassung des Abschlussberichts

Die Jahre 2021 und 2022 sind wichtige Meilensteine und Interventionspunkte bezüglich des Schutzes der Biodiversität und der Ökosysteme. Auf der 15. Weltnaturkonferenz (CBD COP, [Convention on Biological Diversity – CBD](#)), deren erster Teil im Oktober 2021 in China stattfand und die im Dezember 2022 in Montreal mit ihrem zweiten Teil Fortführung finden wird, steht an, die neuen internationalen Naturschutzziele (das sogenannte *post-2020 Global Biodiversity Framework – GBF*) bis 2030 zu beschließen. Die Ursachen des Biodiversitätsverlustes sollen adressiert und Wege aufgezeigt werden, diese Ursachen zu bekämpfen. Die Weltnaturkonferenz fällt in eine Zeit, in der das öffentliche und politische Augenmerk stark auf andere Krisen, als die Biodiversitätskrise gerichtet ist. Es besteht die Gefahr, dass dem Biodiversitätsschutz trotz seiner Dringlichkeit nicht genügend Aufmerksamkeit beigemessen wird. Vor diesem Hintergrund ist es von zentraler Bedeutung, Bewusstsein für die Relevanz eines starken neuen Globalen Biodiversitätsrahmens zu schaffen. Dazu gehört, bestehendes Wissen zu synthetisieren und entscheidungsrelevant aufzuarbeiten, um so beizutragen, politische Strategien und praktische Umsetzungsmaßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt voranzubringen.

Dieser Aufgabe hat sich NeFo (Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland) als langjährig etablierter Kommunikationsakteur an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft mit der Kommunikationsoffensive für Biodiversität (KomBio, DBU Aktenzeichen 35901/01) gemäß der Leitfrage „Wie weiter in Sachen Biodiversitätsschutz?“ angenommen. Im Rahmen von KomBio wurde am 15. März 2022 eine hochrangig besetzte, medienwirksame Abendveranstaltung mit Bundesumweltministerin Steffi Lemke im Sauriersaal des Museums für Naturkunde Berlin durchgeführt, die als eigenständiges Projekt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert wurde.

Auf der Abendveranstaltung diskutierte ein hochrangiges Podium zusammen mit AkteurInnen aus Wissenschaft, Politik und Verbänden die Neuausrichtung der Biodiversitätspolitik in Deutschland. Im Fokus standen dabei die aktuelle Fortschreibung der nationalen Biodiversitätsstrategie und das Ringen um neue globale Biodiversitätsziele. Die Teilnehmenden der Abendveranstaltung setzten sich vorwiegend aus politischen und zivilgesellschaftlichen EntscheidungsträgerInnen, Interessierten aus Wissenschaft und (Fach-) Öffentlichkeit, sowie aus MultiplikatorInnen und JournalistInnen zusammen. Die Veranstaltung wurde per Livestream übertragen, wobei Fragen und Anregungen über einen Live-Chat eingebracht werden konnten. Somit wurde ein breites Publikum erreicht und allen Interessierten Einblicke in den aktuellen Prozess zum Biodiversitätsschutz auf nationaler, europäischer und globaler Ebene inklusive der existierenden Herausforderungen ermöglicht. Die Teilnehmenden der Abendveranstaltung war sich einig: nationale und globale Naturschutzziele können nur mit interdisziplinären Lösungsansätzen erreicht werden – und durch das Einbinden von Landnutzenden und der Gesellschaft.

Die Abendveranstaltung stieß auf großen Anklang, lief reibungslos ab und erzielte eine hohe mediale Aufmerksamkeit. Die [Aufzeichnung der Veranstaltung](#) steht weiterhin online zur Verfügung, genauso wie eine [Zusammenfassung der Ergebnisse](#), die im interaktiven Pageflow-Format mit Textinhalten, Bildern und Videoausschnitten veröffentlicht wurde.

Dank der Förderung durch die DBU und in enger Abstimmung mit der DBU konnte eine gelungene, medienwirksame Abendveranstaltung ins Leben gerufen werden. Diese förderte den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zu den aktuellen Prozessen der Biodiversitätsgovernance, holte die Dringlichkeit des Biodiversitätsschutzes in das Feld der öffentlichen und politischen Aufmerksamkeit zurück und stärkte den Biodiversitätsschutz-AkteurInnen „den Rücken“, was in den aktuellen Zeiten von enormer Bedeutung ist.



## I. Einführung und Motivation

Die Jahre 2021 und 2022 sind wichtige Meilensteine und bieten Interventionspunkte, um politische Strategien und praktische Maßnahmepakete gegen den Biodiversitätsverlust in Deutschland, Europa und der Welt voranzubringen. Im Jahr 2010 hatten die Vertragsstaaten des Übereinkommens zur biologischen Vielfalt ([Convention on Biological Diversity – CBD](#)) ein strategisches Rahmenwerk verabschiedet, das Ursachen des Biodiversitätsverlustes adressiert und Wege aufzeigt, diese Ursachen zu bekämpfen ([Strategic Plan for Biodiversity 2011-2020](#)). Die darin enthaltenen [Aichi-Biodiversitätsziele](#) waren die bisher wichtigsten globalen Vorgaben für die Erhaltung der Biodiversität. Sie sollten auf nationaler Ebene umgesetzt werden, wozu sich die Vertragsstaaten damals bekannten. Ende 2020 lief der Strategische Plan der CBD aus und die meisten der 20 Aichi-Ziele wurden weit verfehlt. Dies zeigen sowohl der 2019 veröffentlichte [Globale Bericht](#) des Weltbiodiversitätsrats [IPBES](#), als auch der globale Biodiversitätsausblick ([GBO-5](#)) der CBD. Vor diesem Hintergrund wird aktuell intensiv über neue globale Naturschutzziele (Global Biodiversity Framework – GBF) für die Dekade nach 2020 diskutiert und verhandelt.

Die neuen globalen Naturschutzziele sollen auf der 15. Weltnaturkonferenz – der Vertragsstaatenkonferenz (COP – Convention of the Parties) der CBD – verabschiedet werden. Auf dieser Konferenz sind alle 196 Mitgliedsstaaten der CBD durch ihre jeweiligen Staats- und Regierungshäupter vertreten. Der erste Teil dieser Konferenz (COP15/1) hat vom 11.-15. Oktober 2021 in Kunming (China) als Hybrid-Veranstaltung stattgefunden. Das Thema der Konferenz lautete “Ecological Civilization: Building a Shared Future for All Life on Earth”. Die Delegierten verabschiedeten die „Kunming-Deklaration“, eine politische Willenserklärung, in der sie die Notwendigkeit für transformativen Wandel in allen Wirtschaftsbereichen und allen Teilen der Gesellschaft betonen. Sie kündigten darin an, gemeinsam ein wirksames post-2020-Biodiversitätsrahmenwerk (die post-2020 GBFs) zu beschließen und umzusetzen. Der zweite Teil der 15. Vertragsstaatenkonferenz der CBD (COP15/2) ist als Präsenzveranstaltung für den 7. bis 19. Dezember 2022 in Montreal, Kanada, angesetzt. Auf der COP15/2 soll das GBF final beschlossen werden. Wichtige Naturschutzziele, die in dem GBF für die Dekade bis 2030 enthalten sind, sind beispielsweise die Wiederherstellung degradierter Meeres-, Land-, und Süßwassersysteme, die Unterschützstellung von 30 % der Land- und Meeresfläche, die Reduzierung biodiversitätsschädlicher Subventionen, die Drosselung von Überdüngung um 50 % und die Reduzierung des Pestizideinsatzes um zwei Drittel. Auch die komplette Unterbindung der Verschmutzung durch Plastikmüll wird als Ziel erwähnt.

Neben der Verabschiedung eines GBF wird auf der 15. Weltnaturkonferenz außerdem ein bisher kontrovers diskutiertes Thema aufgegriffen. Auf der 10. Weltnaturkonferenz wurde das [Nagoya-Protokoll](#) verabschiedet. Das Nagoya-Protokoll ist ein völkerrechtlich bindender Vertrag, der den Zugang zu genetischen Ressourcen und die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus ihrer Nutzung ergebenden Vorteile regelt. Mit dem Abkommen, das 2014 in Kraft trat, sollte gewährleistet werden, dass Länder des globalen Südens an Erlösen beteiligt werden, sofern organisches Material aus diesen Ländern in Länder des globalen Nordens transportiert wird um dort möglicherweise auch wirtschaftliche Profite zu erzielen. Dieser berechnete Impuls für mehr globale Gerechtigkeit bringt allerdings aufwändige Genehmigungsverfahren mit sich, die im Ergebnis die internationale Forschung im Bereich Biodiversität und Genetik teils erschweren, verlangsamen oder sogar unterbinden. Vor dem Hintergrund, dass digitale genomische und biochemische Informationen von Mikroorganismen, Pflanzen, Pilzen und Tieren heutzutage per Email über Ländergrenzen hinweg versendet werden können, steht nun die Frage im Raum, wie mit diesen unter dem Arbeitsbegriff „Digitale Sequenz Informationen“ (DSI) zusammengefassten Informationen umzugehen ist. Wie kann der freie, uneingeschränkte Zugang zu DSI erhalten bleiben? Sollen DSI ebenfalls unter das Nagoya-Protokoll



fallen? Diesen Fragen wird auf der 15. Weltnaturkonferenz nachgegangen werden müssen – wobei sich derzeit oft Argumente für globale Gerechtigkeit und für freien, uneingeschränkten Zugang zu DSI samt des monetären und nicht-monetären Vorteilsausgleichs gegenüberstehen bzw. gegenüberzustehen scheinen.

Die 15. Weltnaturkonferenz mit ihren zu erzielenden Beschlüssen fällt dabei in eine Zeit, in der Wirtschaft und Gesellschaft weltweit nicht nur durch die Corona-Pandemie, sondern auch den Ukraine-Krieg geprägt sind. Es besteht die Gefahr, dass der Biodiversitätsschutz an öffentlicher und politischer Aufmerksamkeit verliert und die Maßnahmen, die nötig wären, um natürliche Lebensgrundlagen zu sichern, nicht in genügendem Ausmaß und Tempo ergriffen werden. Vor diesem Hintergrund gilt es, das Thema Biodiversitätsschutz zum einen in die breite Öffentlichkeit zu tragen und zum anderen politische Strategien und praktische Umsetzungsmaßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt voranzubringen.

Dieser Aufgabe hat sich NeFo (Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland) als langjährig etablierter Kommunikationsakteur an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft mit dem Projekt Kommunikationsoffensive für Biodiversität (KomBio, DBU Aktenzeichen 35901/01) gemäß der Leitfrage „Wie weiter in Sachen Biodiversitätsschutz?“ angenommen. In diesem Sinne wurde am 15. März 2022 eine hochrangig besetzte, medienwirksame Abendveranstaltung mit Bundesumweltministerin Steffi Lemke im Sauriersaal des Museums für Naturkunde Berlin durchgeführt, die als eigenständiges Projekt (für Konzeption, Technik inkl. Livestream, Moderation, Catering, Fotografie, Wachschatz, Garderobe, Reinigung) von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert wurde.

Ziel der Abendveranstaltung war es, den Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zu den wesentlichen Prozessen der Biodiversitätsgovernance zu stärken und politische Strategien und praktische Maßnahmenpakete gegen den Biodiversitätsverlust in Deutschland, Europa und der Welt voranzubringen. Bewusst wurde auch prominent auf das Thema Digitale Sequenzinformationen (DSI) eingegangen. Denn das Monitoring und die globale Erfassung der Artenvielfalt relevanter Organismengruppen, z.B. wasser- oder bodengebundener Kleinstlebewesen, Bakterien, Pilze, Tiere und Pflanzen, ist nur mit genomischen Methoden realisierbar. Der freie, uneingeschränkte Zugang zu DSI ist essentiell für die Grundlagenforschung, viele Monitoring-Elemente des post-2020 GBF und für den in den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) verankerten Wissen- und Technologietransfer. Der offene Zugang ist die absolute Voraussetzung für die zukünftige Entwicklung des globalen Südens.

Ursprünglich war ein kleinerer parlamentarischer Abend (mit rund 20 Gästen) und ein online Fachgespräch im Rahmen von KomBio angedacht. Um die Medienwirksamkeit zu erhöhen und gleichzeitig den politischen Willen zum Biodiversitätsschutz und dessen praktische Umsetzung effektiv vorantreiben zu können, wurde das Format des parlamentarischen Abends auf Wunsch der DBU allerdings deutlich vergrößert. So sollte intensiv zur politischen Meinungsbildung beigetragen, und deutlich größere Wellen in der breiten Öffentlichkeit geschlagen werden. Zeitgleich sollte die Abendveranstaltung wichtige Vernetzungsprozesse zwischen Forschung, Politik und Gesellschaft im Bereich des Biodiversitätsschutzes im Anschluss an den Vortragsteil bei einem Umtrunk ermöglichen und unterstützen.

Letztendlich wurde das Projekt KomBio kostenneutral weitergeführt, so dass die Abendveranstaltung nicht dessen Abschluss markierte; dennoch stellte die Abendveranstaltung einen Höhepunkt des Projektes dar.

## II. Vorgehensweise

Die Konzeption der für den 15.3.2022 angesetzten Abendveranstaltung begann im Dezember 2021. Das Datum für die Abendveranstaltung war trotz diverser vorhergehender Verschiebungen des CBD Ablaufs günstig: vom 14.-29.03.2022 fanden in Genf weitere Vorbereitungstreffen für die CBD-COP 15 statt. In der rund 3.5-monatigen Vorlaufzeit zur Abendveranstaltung wurde in enger Absprache mit der DBU zunächst ein Programm für die Veranstaltung entworfen. Die Themen wurden so gewählt, dass dabei sowohl Aspekte beleuchtet werden, die in Vorbereitung zur COP anzusprechen sind („Was ist noch zu klären/ anzustoßen?“), als auch einen Ausblick auf die Zeit nach der COP vorgenommen wird („Was ist anzugehen? Welche Implikationen und Perspektiven für die Politik lassen sich ziehen? Welche notwendigen Maßnahmen und Lösungsansätze gilt es für/in Deutschland zu diskutieren? Welche strategischen Ziele werden verfolgt, wie steht es um Möglichkeiten der konkreten praktischen Umsetzung?“). Als Zielgruppen sollten Parlamentarier und Multiplikatoren/Stakeholder erreicht werden, denen aufbereitetes Wissen zu aktuellen Biodiversitätsthemen so bereitgestellt wird, dass es leicht rezipierbar und als Grundlage für Entscheidungsprozesse nutzbar ist. Darüber hinaus sollten Interessierte aus Wissenschaft und (Fach-) Öffentlichkeit über die aktuellen, z.T. komplexen politischen Prozesse informiert werden, mit dem Ziel, Teilhabe an den wichtigen laufenden Prozessen zum Biodiversitätsschutz auf nationaler, europäischer und globaler Ebene zu erhöhen. Es wurden mögliche RednerInnen identifiziert und der Teilnehmendenkreis definiert. Parallel wurden Angebote für Technik, Moderation, Catering und Fotografie eingeholt und die gewünschten Leistungen mit den jeweiligen Anbietern abgesprochen. Außerdem wurde die Raumausstattung des Sauriersaals des Naturkundemuseums (Redepult, Podium, Bestuhlung, Cateringtische, usw.) geplant und Personal für Garderobe, Wachschatz und Raumreinigung angefragt. Da die Veranstaltung per Livestream übertragen wurde, war eine gesonderte technische Ausstattung sowie eine minutengenaue Ablaufplanung des Abends von Nöten. Nachdem das Konzept und das Programm finalisiert und gelayoutet und die Inhalte der Vorträge mit den RednerInnen abgestimmt wurden, wurde die Abendveranstaltung beworben. Um eine maximale Reichweite zu erzielen, wurden hierfür sowohl die Kommunikationskanäle von NeFo als auch die der DBU genutzt (Webseiten, Emailverteiler, Social Media). Somit konnte eine Vielzahl von AkteurInnen aus Politik, wissenschaftlichen Institutionen und Projekten ([iDiv](#), [UFZ](#), [MfN](#), [LFN-Biodiv](#), [GfÖ](#), usw.) und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen (beispielsweise Umweltverbände, [Forum Umwelt und Entwicklung](#), [Biodiversity in Good Company](#)) erreicht werden. Da die Abendveranstaltung aufgrund der im März 2022 geltenden strengen Hygienevorschriften bedingt durch Covid19 auf 62 Gäste beschränkt und nur für geladene Gäste möglich war, wurde die Anmeldung in Form eines persönlichen Emailverkehrs abgewickelt. Am Veranstaltungstag galt es, die RednerInnen sowie das Personal der Technik und des Caterings in den genauen Ablauf einzuweisen und den Auf- und Abbau zu koordinieren. Eine Chatbetreuung während der Veranstaltung war gegeben. Im Nachgang wurden die wichtigsten Ergebnisse der Abendveranstaltung zusammengefasst und im Pageflow-Format, das textbasierte Inhalte in Kombination mit Bildern und Videoausschnitten ansprechend und interaktiv darstellt, online veröffentlicht.

### III. Ergebnisse

Auf dem Weg zur Weltnaturkonferenz – welche Weichen für die deutsche und europäische Politik gilt es jetzt zu stellen? Dieser Frage wurde auf der Abendveranstaltung nachgegangen. Den Eröffnungsvortrag hielt Steffi Lemke (Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz). Kürzere Impuls-/ Fachvorträge wurden von Prof. Katrin Böhning-Gaese (Direktorin des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums) und Prof. Jörg Overmann (Direktor des Leibniz Instituts DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH) gehalten. Die Diskussionsteilnehmenden waren Dr. Bettina Hoffmann (Parlamentarische Staatssekretärin des Bundesumweltministeriums), Alexander Bonde (Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, DBU) und Prof. Johannes Vogel (Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin, MfN) gemeinsam mit Frau Böhning-Gaese und Herrn Overmann. Des Weiteren wurden im Rahmen der Veranstaltung zwei neue Studien vorgestellt und diese auch an die Bundesumweltministerin überreicht. 1) Dr. Yves Zinngrebe (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH, UFZ): Studie des UFZ und des Instituts für Biodiversität – Netzwerk (ibn) im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz gibt [Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Nationalen Biodiversitätsstrategie](#). 2) Dr. Kirsten Thonicke (Leibniz-Forschungsnetzwerk Biodiversität, LFN Biodiv): [10 Must-Knows aus der Biodiversitätsforschung](#). Moderiert wurde die Abendveranstaltung von Frau Angela Grosse.

Zunächst erläuterte BM Steffi Lemke (BMUV) die Neuausrichtung der Biodiversitätspolitik in Deutschland im Kontext der aktuellen Fortschreibung der nationalen Biodiversitätsstrategie einerseits und dem Ringen um neue globale Biodiversitätsziele andererseits. Dabei betonte Lemke, dass die Politik die Ziele allein nicht erreichen könne. „Wir brauchen für einen erfolgreichen Schutz der Natur die Akzeptanz und Unterstützung der gesamten Gesellschaft“, erklärte die Ministerin. „Die Art und Weise, wie wir Natur nutzen, mit ihr umgehen und sie auch in Ruhe lassen, muss sich grundlegend ändern.“ Und: „Ein weiteres Aufschieben können wir uns nicht leisten.“ Klimakrise und Biodiversitätskrise ließen sich nur gemeinsam lösen.

Frau Dr. Böhning-Gaese (SGN) wies darauf hin, dass gerade auch Deutschland seinen ökologischen Fußabdruck durch den Konsum von land- und forstwissenschaftlichen Produkten aus Ländern des globalen Südens auch dorthin verschiebt. Und somit Biodiversität dort, in den artenreichsten Gebieten der Erde, gefährdet.

Herr Prof. Dr. Overmann (DSMZ) stellte dar, was digitale Sequenzinformationen (DSI) mit den globalen Herausforderungen der Biodiversität zu tun haben. Denn zumeist passiert die Erfassung von Biodiversitätsveränderungen nicht mehr nur über das reine Beobachten und Katalogisieren, sondern über digitale Sequenzanalysen und Vergleiche dieser Sequenzen. Genau deshalb müssen diese in offen zugänglichen Datenbanken gespeichert werden. Diesen uneingeschränkten Zugang gilt es, transparent und gerecht zu sichern, ebenso einen Vorteilsausgleich aus der Datennutzung zu gewährleisten.

Frau PD Dr. Kirsten Thonicke (LFN-Biodiv) unterstrich die Bedeutung von Zusammenhängen, die bei der Betrachtung von Biodiversität und Ökosystemen wichtig sei. Es solle nicht nur auf einzelne Arten geschaut werden. Die von ihr vorgestellte Bestandsaufnahme zum Erhalt der Natur als Lebensgrundlage wurde von rund 45 ExpertInnen zusammengestellt, reicht von Klimastress, Umbau der Landwirtschaft und Zoonosen, lädt zum Dialog ein und stellt konkrete Forderungen an die Politik.

Dr. Yves Zinngrebe (UFZ und Teil des NeFo-Teams) fasste die zentralen Erkenntnisse einer Analyse der neuen nationalen Biodiversitätsstrategie zusammen und zeigte auch konkrete Handlungsfelder

auf: „Politische Forderungen nach Wohnraum, Ausbau der erneuerbaren Energie, Infrastruktur und Grundversorgung – all das löst einen immensen Flächendruck und damit Druck auf die Biodiversität aus. Diese flächenwirksamen Prozesse werden bislang in individuellen Planungsprozessen meist auf unterschiedlichen politischen Ebenen bewertet.“ Er forderte: „Biodiversität braucht einen höheren legalen Stellenwert in integrierter Planung, das heißt einen klaren Referenzrahmen und mehr Verbindlichkeit.“

Alexander Bonde (DBU) unterstrich, dass „der Erhalt der Biodiversität auch in Krisensituationen nicht „übersehen“ werden darf“. Er betonte, dass Biodiversität als ein Teil des Schlüssels zur Lösung gesehen werden solle, „die Klimakrise zu lösen, wie auch mit großen globalen Herausforderungen umzugehen“.

Konsens der Podiumsdiskussion war, dass künftige Biodiversitätsziele so konkret formuliert sein müssen, dass Erfolge und Misserfolge messbar werden. Wesentliche Faktoren für einen erfolgreichen Biodiversitätsschutz sind neben der Vergrößerung und des besseren Managements von Schutzgebieten auch das Adressieren indirekter Treiber für den Biodiversitätsverlust – etwa nicht nachhaltiges Wirtschaften und Konsumieren oder umweltschädliche Subventionen – sowie eine Priorisierung von Biodiversität in der Planung.

Neben der Politik müsse aber auch der Dialog mit der Praxis weiter vorangebracht werden, da an dieser Schnittstelle ein hohes Potenzial liege, den Biodiversitätsschutz nachhaltig voranzubringen. „Es braucht kontinuierliche Sichtbarkeit der Biodiversitätsziele – und eine Sichtbarmachung der damit verbundenen komplexen Themen, Zusammenhängen und Handlungserfordernissen“ resümierten Prof. Dr. Marianne Darbi (Hochschule Geisenheim, HSG) und Dr. Nike Sommerwerk (Museum für Naturkunde Berlin, MfN), die Organisatorinnen des Abends. Die Bewältigung der Biodiversitätskrise könne nur dank intensiver Zusammenarbeit gelingen – Zusammenarbeit verschiedener Ressorts, wissenschaftlicher Disziplinen, mit der Praxis und der Gesellschaft. Und genau hier setzt NeFo an.

Weitere Ergebnisse finden sich hier: <https://nefo.pageflow.io/auf-dem-weg-zur-weltnaturkonferenz-nefo-abendveranstaltung-am-15-maerz-2022#333619>

#### IV. Öffentlichkeitsarbeit

Erfreulicherweise ist die Abendveranstaltung auf großes Interesse gestoßen und der Sauriersaal des Museums für Naturkunde war - trotz Corona-bedingter Absagen - mit 62 Leuten komplett ausgelastet (gemäß der damals geltenden Corona-Vorschriften durften max. 50 Sitzplätze und 12 Stehplätze vergeben werden). Die Veranstaltung wurde über den YouTube-Kanal der DBU gestreamt, wobei die Möglichkeit bestand, Fragen und Anregungen über einen Live-Chat einzubringen. Dadurch konnte eine breite (Fach-) Öffentlichkeit erreicht und über die aktuellen, z.T. komplexen politischen Prozesse zum Thema Biodiversitätsschutz auf nationaler, europäischer und globaler Ebene informiert werden. Außerdem ermöglichte die interaktive Chatfunktion eine Teilhabe an den laufenden Prozessen. Im Livestream waren zu Höchstzeiten 260 Leute zugeschaltet, wobei ein Großteil davon (ca. 200 Leute) bis zum Schluss zugeschaltet blieb. Darüber hinaus wurde während der Veranstaltung getwittert und auf die Abendveranstaltung aufmerksam gemacht, wodurch eine noch breitere Masse an Leuten erreicht wurde. Im Anschluss an die Abendveranstaltung gab zahlreiche Pressemitteilungen, u.a. durch das Naturkundemuseum

(<https://www.museumfuernaturkunde.berlin/de/ueber/neuigkeiten/veranstaltung-zur-biodiversitaet-mit-ministerin-lemke>), die Hochschule Geisenheim (<https://www.hs-geisenheim.de/hochschule/mitteilungen-veranstaltungen-termine/nachrichten/archiv/detail/n/wir-brauchen-fuer-einen-erfolgreichen-schutz-der-natur-die-akzeptanz-und-unterstuetzung-der-gesamten/>), sowie den Informationsdienst Wissenschaft (<https://idw-online.de/de/news790576>).

Auch auf Twitter wurde im Nachgang auf die Veranstaltung verwiesen

(<https://twitter.com/hsgeisenheim/status/1506204331258880000?s=20&t=WmKjPk8WTqAxxv6btleyBw>).

Die Rede von Steffi Lemke wurde auf der Webseite des BMUVs veröffentlicht

(<https://www.bmuv.de/rede/rede-von-steffi-lemke-bei-der-veranstaltung-auf-dem-weg-zur-weltnaturkonferenz>).

Abschließend hat NeFo die wichtigsten Ergebnisse der Abendveranstaltung zusammengefasst und im Pageflow-Format, durch das textbasierte Inhalte in Kombination mit Bildern und Videoausschnitten interaktiv und ansprechend dargestellt werden können, online veröffentlicht. Die Pageflow-Zusammenfassung ist unter folgendem Link zu finden:

<https://nefo.pageflow.io/auf-dem-weg-zur-weltnaturkonferenz-nefo-abendveranstaltung-am-15-maerz-2022#333237>.

Die Aufzeichnung der Veranstaltung steht weiterhin unter dem Link <https://www.youtube.com/watch?v=QB18st6iZ4s> zur Verfügung. Stand 11/2022 wurde das Video des Livestreams knapp 1100-mal aufgerufen.

## V. Fazit

Dank guter Abstimmung und Zusammenarbeit mit der DBU konnte NeFo eine erfolgreiche Abendveranstaltung ins Leben rufen, die auf großen Anklang bei den Teilnehmenden und in der Presse gestoßen ist. Die Abendveranstaltung sowie der interaktive Livestream haben nicht nur den Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zu den wesentlichen Prozessen der Biodiversitätsgovernance ermöglicht und gefördert, sondern laut den Teilnehmenden auch ein Gefühl des gemeinschaftlichen Zusammenwirkens geschaffen. Insbesondere auch, da die Abendveranstaltung nach langer Corona-Pause eines der ersten größeren Events war, das relevante AkteurInnen aus dem Bereich Biodiversität zusammenbrachte. Als „sehr interessante, Mut machende Veranstaltung“ (Rückmeldung aus dem SRU, Sachverständigenbeirat Umweltfragen) konnte die Abendveranstaltung einen wichtigen Beitrag leisten, um politische Strategien und praktische Maßnahmepakete gegen den Biodiversitätsverlust zu (re-)motivieren und voranzubringen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die gut besuchte, reibungslos abgelaufene und medienwirksamen Abendveranstaltung die Dringlichkeit des Biodiversitätsschutzes wieder ein Stück mehr in das Feld der öffentlichen und politischen Aufmerksamkeit gerückt hat - was in Zeiten von multiplen Krisen, in denen die Naturschutzziele für die kommenden 10 Jahre auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene festgelegt werden, von enormer Bedeutung ist. Denn auch in einer Zeit von Pandemie und Krieg gilt es, die Biodiversität zu schützen und die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu erhalten.



Dr. Nike Sommerwerk, Steffi Lemke, Prof. Dr. Marianne Darbi (v.l.n.r.)

Foto: © Thomas Rosenthal